

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 80 (2023)

Artikel: Wauwil 1968 : 15 Bauernhöfe erhalten einen neuen Namen
Autor: Gassmann, Hansjörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1029469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wauwil 1968: 15 Bauernhöfe erhalten einen neuen Namen

Hansjörg Gassmann

Die meisten Bauernhöfe in Wauwil hatten früher recht einfache Hofnamen, wie «Berg» (siebenmal), «Ausserberg» (einmal), «Hinterdorf» (dreimal), «Oberdorf» (einmal), «Unterdorf» (zweimal) und «Station» (einmal). Sie waren nach ihrem Gemeindeteil (Berg oder Dorf) recht allgemein bezeichnet. Nicht sehr fantasievoll, meinte der damalige Gemeindeschreiber Adi Felder. Wie jedes Kind seinen eigenen Namen hat, sollten auch die geschichtsträchtigen Bauernhöfe einen eigenständigen Hofnamen erhalten. Er regte an, die Bauernhöfe nach ihrer Geschichte (oder nach Beschaffenheit und Lage der Liegenschaft) umzubenennen.

Der Gemeinderat war einverstanden. Als Berater wurde der bekannte Volkskundler Dr. Josef Zihlmann beigezogen. De «Seppi a de Wiggere», wie Josef Zihlmann bei uns im Hinterland liebevoll genannt wird, kannte sich auf dem Gebiet der Flur- und Hofnamen bestens aus. Seine Vorschläge wurden mit den Hofbesitzern eingehend besprochen. Goodwill und Verständnis für die neuen Namen waren allgemein gross. Verständlicherweise brauchte es aber manchmal längere Bedenkzeit oder

Überzeugungsarbeit. Niemandem sollte gegen seinen Willen ein neuer Name aufgezwungen werden.

Im Gemeinderatsprotokoll vom 6. Mai 1968 lesen wir folgende Anmerkung zur neuen Namensgebung: «Mit Bedauern sei festgestellt, dass sich kein einziger Bauer – auch nicht die Neusiedler – bereitfinden konnten, das «Moos» in ihren Liegenschaftsnamen aufzunehmen, jenes Moos, mit dem unsere Gemeinde doch seit eh und je in so starkem Masse verbunden ist. Einzig die Liegenschaft «Obermoos» wird zu späteren Zeiten – wenn die Moos-Landschaft vielleicht nicht mehr als solche besteht – daran erinnern, dass hier eben einmal ein Moos bestand».

Und weiter: «Auch unsere Landwirtschaft ist vom Umbruch dieser Zeit nicht verschont geblieben. Güterzusammenlegung, Technisierung und Rationalisierung als Folge der Industrialisierung haben die Struktur der Landwirtschaft stark verändert. Nun ist wenigstens äusserlich etwas aus der guten alten Zeit, ein Stück Hof- und Flurgeschichte gerettet. Viele werden später zum Nachforschen über den Aussagewillen der Hofnamen angeregt».

Liegenschaft «Rütihubel». Das Wohnhaus wird privat genutzt, während der Rest der Liegenschaft mit vier Mehrfamilienhäusern überbaut ist.

Die nachfolgenden Kommentare von Josef Zihlmann mögen zum besseren Verständnis und zur Aufklärung über die neu entstandenen Hofnamen beitragen.

Resultat der Abklärungen und Gespräche

Damalige Eigentümer	Alter Name	Neuer Name
Gassmann-Gassmann Hans	Berg	Schönbühl
Meier-Gassmann Josef	Berg	Martisrüti
Burkart Geschwister	Berg	Buchwald
Röösli-Koch Alfred	Berg	Waldacher
Kaufmann-Hofstetter Josef	Berg	Höchrain
Langenstein-Erni Karl	Ausserberg	Sonnenrain
Kaufmann-Lütolf Josef	Berg	Büntmatt
Peter-Schnider Hans	Berg	Rütihubel
Gassmann-Ottiger Anton	Oberdorf	Sonnheim
Ludin-Bitzi Leo	Hinterdorf	Chrämerhus
Hunziker-Rohrer Josef	Hinterdorf	Sonnhalde
Hunkeler-Amrein Josef	Hinterdorf	Gasshof
Helfenstein sel. Erben	Station	Grundhof
Kaufmann-Meier Josef	Unterdorf	Lindenhof
Blum-Hodel Max	Unterdorf	Weiermatt

Es gab aber schon damals Bauernhöfe mit einem speziellen Namen.
Sechs Beispiele:

Damalige Eigentümer	Alter Name
Gassmann-Roos Robert	Frohheim
Gassmann-Bernet Jakob	Berghof
Kaufmann-Felder Xaver	Länghof
Kaufmann-Müller Eduard	Trochenhof
Kaufmann-Rölly Josef	Obermoos
Wirz-Bütler Anton	Engelberg Der älteste Name: dieser Hof war früher an das Benediktinerkloster Engelberg zinspflichtig.



Liegenschaft «Martisrüti». Das Wohnhaus wird privat genutzt. Das dazugehörige Land liegt ausserhalb der Bauzone.

Erklärungen von Josef Zihlmann

Schönbühl

«Schön», mittelhochdeutsch «schoene», hatte früher eine viel umfassendere Bedeutung als heute. «Schön» war nicht einfach das Gegenteil von «wüst», sondern drückte deutlich das Ansehnliche, Bedeutende, Hervorragende, aussergewöhnlich Vorzügliche aus, war also umfassende Aussage über Lage, Bodenbeschaffenheit usw. «E schöne Bitz Land» sagt noch heute mehr als «Schönes Stück Land» – desgleichen etwa: «es schöns Stuck vorwärts».

Der zweite Wortteil ist Aussage über die Lage am Berg. «Bühl», ahd. buhil, mhd. bühel, heisst «Hügel», Verkleinerungsform «Hübeli», trifft man in älteren Quellen oft als «Bühl» an.

Martisrüti

Zur Liegenschaft gehört der «Martisrütiacher». Dieser originelle Name ist es wert, dass er erhalten bleibt. Unter «Marti» ist wohl der Taufname eines früheren Besitzers des Grundstückes, also «Martin», zu verstehen. Von daher kommt ja auch der Familienname Marti. Unter «Rüti» verstehen wir heute einen (kleinen) Laubwald. Früher aber nannte man ein gerodetes Landstück Rüti, von «reuten» (schweiz. Zeitwort), mhd. riuten, «urbar machen». Wir kennen in unserer Gegend immer noch den Ausdruck: «usrüüte», ausreuten.

Buchwald

Auch dieser Name ist leicht verständlich und durchaus gerechtfertigt, weil die Liegenschaft am Berg bei einem



Liegenschaft «Frobheim». Wohnhaus und Scheune wurden 2022 abgebrochen. Hier entstehen sechs Einfamilienhäuser.

Buchwald liegt. Der Name kommt fast durchwegs in den Gemeinden unserer Gegend vor, weil dem Buchenwald früher eine grosse Bedeutung zukam. Bei Waldteilungen wurde der Buchenwald immer für sich behandelt, weil er viel begehrt war als der Tannenwald. Das Laub der Buchenwälder wurde (als die Wälder noch Zwingeneigentum waren) jährlich von der Gemeinde versteigert.

Waldacher

Der verständliche Name dürfte die tatsächlichen Verhältnisse (5 Jucharten Land am Wald) gut charakterisieren.

Höchrain

Zur Liegenschaft gehört ein Landstück mit dem Namen «Höchrainacher». «Rain» war in früheren Jahrhunderten in

unserem Dialekt als Gattungswort viel gebräuchlicher als heute. Das Wort heisst so viel wie (mehr oder weniger) steiler Abhang.

Sonnenrain

Auch dieser (häufig vorkommende) Name ist verständlich (siehe auch unter «Höchrain»).

Büntmatt

Zur Liegenschaft gehört eine «Büntelimatte». «Büntli-» ist Verkleinerungsform von «Bünt», nhd. Beunde, mhd. biunde, ahd. biunt(a), das so viel sagt wie «Grundstück, das dem Gemeindericht entzogen ist». Grundstücke, die aus der Allmend ausgeschieden und einem Privaten zur Nutzung oder als Eigentum übergeben wurden, nannte



Liegenschaft «Chrämerhus». Wohnhaus und Scheune wurden 2020 abgebrochen. Hier stehen heute drei Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen. Foto Florian Blum

man «Bünte», ursprünglich ahd. biwenda – «Bi-» heisst «ringsherum», «biwenda» um was sich (der Zaun) herumwindet, also «eingezäuntes Stück Land».

Rütihubel

Die Liegenschaft hat einen Acker, der mit «Hubel» bezeichnet ist, ferner einen «Rüteliwald». Erklärung für den ersten Wortteil siehe unter «Martisrüti» – der zweite Wortteil «Hubel» mhd., lebt noch in unserer Mundart. Ein «Hubel» ist eine Erhöhung im Gelände, Bodenerhebung, Unebenheit.

Sonnheim

Der Name wird dem Kleinbesitz im Dorf, der grösste Teil des Nutzlandes befindet sich im Moos, und der sonnigen Lage gerecht.

Chrämerhus

Die Hauptbezeichnung «Chrämer» ist sehr sinnvoll und zu begrüßen. Es erinnert an die alte «Chrämertradition» auf diesem Haus.

Dem «Hus» wird gegenüber dem «Hof» unbedingt der Vorzug gegeben. Die Nachbezeichnung «Hus» kommt bei landwirtschaftlichen Liegenschaften sehr oft vor. Es besagt nämlich, dass Haus und Scheune im Dorf stehen, das Land aber irgendwo anders. Das trifft bei dieser Liegenschaft zu, indem der grösste Teil des Eigenlandes im Moos liegt.

Sonnhalde

Der leicht verständliche Name entspricht wohl durchaus den tatsächlichen Gegebenheiten: sonnige Halde.



Liegenschaft «Berghof». Sie wird heute noch landwirtschaftlich genutzt.

Gasshof

Die Liegenschaft liegt an der Gasse, die ins Moos führt. Die Bezeichnung «Gasse» gerät immer mehr in Vergessenheit auf dem Lande. Früher gab es in allen Dörfern Gassen. Es waren dies meistens Fahrwege, die aus dem Dorfinnern hinausführten ins offene Land.

Grundhof

Um Haus und Scheune liegt nur wenig Land. Alles Nutzland befindet sich im oberen Moos. Der Name besagt, dass Hof und Land voneinander getrennt sind.

Lindenhof

Schöner, verständlicher Name, der bereits besteht. Er erinnert an die neben dem Hof stehende Linde.

Weiermatt

Der Name «Weiermatt» besteht bereits innerhalb der Liegenschaft als Flurname. Es muss dort einmal ein Weiher existiert haben.

Die heutige Situation

55 Jahre sind seit der Neubenennung der Bauernhöfe vergangen. Die Zeiten haben sich geändert. Von den damals 15 Bauernbetrieben werden heute folgende 8 (!) Liegenschaften nicht mehr landwirtschaftlich genutzt oder sie sind einer Überbauung zum Opfer gefallen: «Martistrüti, Buchwald, Büntmatt, Rütihubel, Sonnheim, Chrämerhus, Sonnhalde und Grundhof». Von den sechs Bauernhöfen, die schon 1968 einen eigenständigen Namen hatten, sind vier



Liegenschaft «Buchwald». Das Wohnhaus wird privat genutzt. Das dazugehörige Land liegt ausserhalb der Bauzone.

nach wie vor funktionierende Landwirtschaftsbetriebe. Die Liegenschaften «Frohheim» und «Engelberg» hingegen werden überbaut oder sind privat.

De Seppi a de Wiggere

Er schrieb dem Gemeinderat in seinem Abschlussbericht: «Eine Rechnung möchte ich nicht stellen; ich überlasse es ganz Ihnen, wenn Sie mir etwas geben wollen. Es freut mich, wenn ich der Gemeinde Wauwil und Ihnen einen Dienst erweisen konnte».

Quelle:

Archiv der Gemeinde Wauwil

Zum Autor:

Hansjörg Gassmann, Verwaltungslehre Wauwil. Berufsweg: Gemeinden Kriens, Grosswangen (Gemeindegemeinschreiber-Substitut), Wauwil (Gemeindegemeinschreiber und Notar), Luzerner Grossrat, Regierungsstatthalter Amt Willisau, Abteilungsleiter Steuerverwaltung Luzern, Leitung Regionales Zivilstandsamt Willisau.

Adresse des Autors und Fotografen:

Hansjörg Gassmann

Büntmatt 2

6242 Wauwil

hansjoerg.gassmann@zapp.ch